



Sicherheits-Check:

Omnibusse

(inkl. Hybrid- und O-Busse)

Stand Februar 2012

VBG – Ihre gesetzliche Unfallversicherung

Die VBG ist eine gesetzliche Unfallversicherung mit circa 34 Millionen Versicherungsverhältnissen in Deutschland. Versicherte der VBG sind Arbeitnehmer, freiwillig versicherte Unternehmer, Patienten in stationärer Behandlung und Rehabilitanden, Lernende in berufsbildenden Einrichtungen und bürgerschaftlich Engagierte. Zur VBG zählen über 970.000 Unternehmen aus mehr als 100 Branchen – vom Architekturbüro bis zum Zeitarbeitsunternehmen.

Weitere Informationen: www.vbg.de

Die in dieser Publikation enthaltenen Lösungen schließen andere, mindestens ebenso sichere Lösungen nicht aus, die auch in Regeln anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union oder der Türkei oder anderer Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum ihren Niederschlag gefunden haben können.

In dieser Publikation wird auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise geachtet. Wo dieses nicht möglich ist, wird zugunsten der besseren Lesbarkeit das ursprüngliche grammatische Geschlecht verwendet. Es wird hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass damit auch jeweils das andere Geschlecht angesprochen ist.

Wenn in dieser Publikation von Beurteilungen der Arbeitsbedingungen gesprochen wird, ist damit auch immer die Gefährdungsbeurteilung im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes gemeint.

Herausgeber:



www.vbg.de
Deelbögenkamp 4
22297 Hamburg
Postanschrift: 22281 Hamburg
Version 1.0/2012-3

Unternehmen: _____

Gefährdungsbeurteilung durchgeführt

am: _____

von: _____

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	5
Teil A Allgemeine Gefährdungen	10
Teil A 1 Arbeitsmittel	10
Teil A 2 Arbeitsplatz/-stätte	16
Teil A 3 Arbeitsorganisation	20
Teil A 4 Arbeitsumgebung	22
Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen	27
Teil B 1 Omnibusbetrieb	27
Teil B 2 Omnibuswerkstätten	35
Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten	35
Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten	50
Anhang Erläuterung der Zürich-Methode	62

Einleitung

Der Sicherheits-Check zur Gefährdungsbeurteilung

Unfälle und Erkrankungen von Beschäftigten führen insbesondere in kleinen Betrieben zu großen Problemen. Nicht nur die Gesundheit des einzelnen Arbeitnehmers ist betroffen, sondern die Leistungsfähigkeit des gesamten Unternehmens ist beeinträchtigt; die Ausfälle erkrankter Beschäftigter müssen aufgefangen werden. Der materielle Schaden bei Unfällen kann den geregelten Arbeitsablauf stören und zu finanziellen Verlusten führen.

Die Gefährdungsbeurteilung ist inzwischen zu einem wesentlichen Instrument zur Ermittlung von Sicherheits- und Gesundheitsgefahren geworden. Sie ist nicht nur seit 1996 im Arbeitsschutzgesetz gefordert, sondern durch weitere Rechtsvorschriften notwendig – zum Beispiel Betriebssicherheitsverordnung und Gefahrstoffverordnung. Sie bildet beispielsweise die Grundlage für die Festlegung von Prüffristen nach der Betriebssicherheitsverordnung.

Mit diesem Sicherheits-Check wendet sich die VBG an Unternehmen, die Omnibusbetrieb durchführen, um die Gefährdungsbeurteilung einfach und effektiv durchzuführen. Damit werden insbesondere kleine Unternehmen unterstützt.

Modularer Aufbau

In den Teilen A 1 bis A 4 sind Gefährdungen aufgeführt, die in jedem Unternehmen und besonders in Verwaltungen anzutreffen sind. Teil B enthält besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen, aufgeteilt in die Bereiche Omnibusbetrieb und -werkstätten.

Die aufgeführten Gefährdungen und Belastungen treten nach den Erfahrungen üblicherweise in den genannten Bereichen auf und können durch die aufgelisteten Maßnahmen minimiert werden. Die Auflistungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, das heißt, der Unternehmer muss ermitteln, ob noch weitere Gefährdungen vorliegen. Sich daraus ergebende Maßnahmen sollten im Sicherheits-Check ergänzt werden.

Der Sicherheits-Check der VBG für Omnibusse berücksichtigt die betrieblichen Prozesse unter Beachtung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung von Ereignissen. Die Gefährdungsbeurteilung ist mit einer Risikobetrachtung nach der Zürich-Methode kombiniert. Dieses Vorgehen ist praxisorientiert und schafft durch die Anwendung der international anerkannten Zürich-Methode auch eine höhere Rechtssicherheit.

Die Zürich-Methode

Auswirkung/Schwere	A						
	B						
	C						
	D						
	E						
	F						
		6	5	4	3	2	1
		Eintrittswahrscheinlichkeit					

Die „Zürich-Methode“ ist ein geeignetes Verfahren, um schnell und systematisch Gefahren und Risiken aufzuzeigen und geeignete Maßnahmen zur Risikobewältigung abzuleiten. Sie wurde zur Bewertung der Unfall- und Gesundheitsgefährdungen für die Beschäftigten im vorliegenden Sicherheits-Check berücksichtigt. Darüber hinaus kann die Methode auch zur Einschätzung von Risiken genutzt werden, die zu Umwelt- oder Sachschäden führen können.

Weitere Erläuterungen zur Anwendung der Zürich-Methode finden Sie im Anhang.

Anwendung

Die am häufigsten vorkommenden Tätigkeiten finden sich in überwiegend prozessorientierter Darstellung in der ersten Spalte des Sicherheits-Checks wieder. In der zweiten Spalte sind die dabei auftretenden Gefährdungen genannt. Die dann folgende Spalte enthält eine Bewertung der Gefährdung ohne weitere Schutzmaßnahmen im Sinne einer Ausgangsgefährdung nach der Zürich-Methode. In der Spalte „Maßnahmen“ sind konkrete Maßnahmen zur Minimierung der Gefährdung aufgeführt, die sich in der betrieblichen Praxis bewährt haben und die dem Stand der Technik entsprechen. Die im Unternehmen bereits getroffenen und relevanten Maßnahmen sind in den zutreffenden Kästchen anzukreuzen.

Beispiel:

Sicherheits-Check – Omnibusse

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung	
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von elektrischen Geräten	Elektrischen Strom	C3	<input type="checkbox"/> Es werden nur geprüfte elektrische Geräte beschafft und verwendet (möglichst GS-Zeichen oder BG-PRÜFERT-Zeichen) <input type="checkbox"/> Elektrische Geräte werden regelmäßig durch eine befähigte Person geprüft <input type="checkbox"/> Schadhafte Geräte oder Leitungen werden sofort außer Betrieb genommen und fachgerecht instand gesetzt oder der Nutzung entzogen <input type="checkbox"/> Leitungen und Kabel sind so verlegt, dass sie nicht beschädigt werden <input type="checkbox"/> Leitungen werden nicht auf Zug belastet <input type="checkbox"/> Arbeiten an elektrischen Anlagen und Geräten werden nur von Elektrofachkräften ausgeführt <input type="checkbox"/> Elektrische Arbeitsmittel werden entsprechend den Anwendungsbereichen ausgewählt und eingesetzt (z. B. IP-Schutzart, mechanischer Schutz, Gummischlauchleitungen H07RN-F, portable Fehlerstromschutzeinrichtung) <input type="checkbox"/> Geeignete Fehlerstromschutzeinrichtungen sind vorhanden und funktionsfähig <input type="checkbox"/> Schaltschränke sind verschlossen <input type="checkbox"/> Im Schaltschrank sind unter Spannung stehende Teile vor direkter Berührung geschützt, wenn sie im Handbereich von Stell- und Bedienteilen liegen <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne	
						X		
						X		
						X		
						X		
						X		
						X		
						X		
						X		
						X		

In der Spalte „Ergebnis“ ist die Bewertung nach der Zürich-Methode zu erfassen, wenn alle relevanten Maßnahmen ergriffen sind.

Z. B. könnte die Tätigkeit mit E5 bewertet werden, wenn alle Maßnahmen – soweit zutreffend – umgesetzt wurden und unterwiesenes, geeignetes Personal diese Tätigkeit durchführt.

Zusätzlich ist anzugeben, ob Beratungsbedarf durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit und/oder einen Betriebsarzt erforderlich ist.

Die vorliegende Auflistung der Gefährdung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist in jedem Unternehmen betriebsspezifisch anzupassen. Für Ergänzungen stehen zusätzliche Zeilen zur Verfügung, wenn spezifische Gefährdungen weitere, hier noch nicht aufgeführte Maßnahmen erfordern. Diese sollten ebenfalls mit der Zürich-Methode eingestuft werden.

Die vorliegenden Gefährdungen sind überwiegend aus den Gefährdungen im Umgang mit der Technik abgeleitet. Zusätzlich sind die individuellen Leistungsvoraussetzungen des Menschen zu berücksichtigen; **dabei sind der Ausbildungsstand, die Qualifikation, die Erfahrung und die Motivation der Beschäftigten stets mit einzubeziehen.** Die Bewertung ist entsprechend anzupassen.

Auch die psychischen Belastungen nehmen in der Arbeitswelt zu und können bei den jeweiligen Beschäftigten individuell verschiedene Beanspruchungen hervorrufen. Diese Aspekte sind genauso in die Bewertung mit einzubeziehen wie die o. a. individuellen Qualifikationsmerkmale. Die Folgen hängen sowohl von der Intensität der Belastung als auch von den individuellen Voraussetzungen des Einzelnen ab und lassen sich durch gezielte Maßnahmen wie betriebliche Organisation oder Information und Training beeinflussen. Deshalb sind bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung auch die psychischen Beanspruchungen der Beschäftigten des Unternehmens zu berücksichtigen.

Aus den relevanten Unterweisungsthemen sollte für jedes Unternehmen ein individuell angepasstes Unterweisungskonzept erstellt werden. Unterweisungen sind generell aufgrund verschiedener Rechtsvorschriften erforderlich, wobei die wesentlichen erforderlichen Unterweisungen in der Spalte „U“ bereits markiert sind. Informationsmaterial für die Unterstützung bei Unterweisungen finden Sie unter anderem auf www.vbg.de und www.vbg.de/oepnv-bahnen.

In der Spalte „Ergebnis“ ist die Bewertung nach der Zürich-Methode zu erfassen, wenn alle für Ihr Unternehmen relevanten Maßnahmen ergriffen sind. Hier ist neben der individuellen Situation im Unternehmen auch die Qualifikation und der Ausbildungsstand der Beschäftigten zu berücksichtigen. In der nachfolgenden Spalte ist das Datum der Erledigung von einzelnen Maßnahmen einzutragen. Sind nicht alle Maßnahmen umgesetzt, ist abhängig von der Bewertung ein Maßnahmenplan zu erstellen. Schließlich ist anzugeben, ob dafür weiterer Beratungsbedarf durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) bzw. einen Betriebsarzt (BA) erforderlich ist oder nicht.

Dokumentation

Der vollständig bearbeitete Sicherheits-Check stellt die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung dar. Die Arbeitssituation im Unternehmen ist regelmäßig auf Veränderungen zu prüfen; ggf. ist eine erneute Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. **Der ausgefüllte Sicherheits-Check dient der Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung im Unternehmen, er wird nicht an die VBG zurückgesandt. Anderen Institutionen – zum Beispiel der Gewerbeaufsicht – wird er nur auf deren Anforderung zugesandt.**

Überprüfung der Wirksamkeit

Besonders wichtig ist, dass im Rahmen der betrieblichen Organisation nach Umsetzung aller Maßnahmen die Erhaltung des erreichten Zustandes und die Einhaltung des festgelegten Ablaufs von Arbeiten gewährleistet sind. Werden beispielsweise Mängel bzw. Abweichungen festgestellt, sind diese umgehend zu beheben.

Bezugsmöglichkeiten

Dieser Sicherheits-Check ist auf der DVD-ROM „Sicherheit und Gesundheit – Informationen und Regelwerke für Verkehrsunternehmen“ der VBG als Word-Dokument enthalten und kann somit ausgefüllt und ausgedruckt werden.

Der Check ist ebenfalls auf der Homepage der VBG unter www.vbg.de/oePNV-bahnen > Praxishilfen > nach Schriftenreihe > Arbeitshilfen zur Gefährdungsbeurteilung zu laden.

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von elektrischen Geräten	Elektrischen Strom	C3	<input type="checkbox"/> Es werden nur geprüfte elektrische Geräte beschafft und verwendet (möglichst GS-Zeichen oder BG-PRÜFZERT-Zeichen) <input type="checkbox"/> Elektrische Geräte werden regelmäßig durch eine befähigte Person geprüft <input type="checkbox"/> Schadhafte Geräte oder Leitungen werden sofort außer Betrieb genommen und fachgerecht instand gesetzt oder der Nutzung entzogen <input type="checkbox"/> Leitungen und Kabel sind so verlegt, dass sie nicht beschädigt werden <input type="checkbox"/> Leitungen werden nicht auf Zug belastet <input type="checkbox"/> Arbeiten an elektrischen Anlagen und Geräten werden nur von Elektrofachkräften ausgeführt <input type="checkbox"/> Elektrische Arbeitsmittel werden entsprechend den Anwendungsbereichen ausgewählt und eingesetzt (z. B. IP-Schutzart, mechanischer Schutz, Gummischlauchleitungen H07RN-F, portable Fehlerstromschutzeinrichtung) <input type="checkbox"/> Geeignete Fehlerstromschutzeinrichtungen sind vorhanden und funktionsfähig <input type="checkbox"/> Schaltschränke sind verschlossen <input type="checkbox"/> Im Schaltschrank sind unter Spannung stehende Teile vor direkter Berührung geschützt, wenn sie im Handbereich von Stell- und Bedienteilen liegen <input type="checkbox"/>	 X X X X X X	 		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeiner Umgang mit Arbeitsmitteln	Unergonomische Gestaltung von Arbeitsmitteln und Arbeitsplätzen	D4	<input type="checkbox"/> Bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln und der Einrichtung von Arbeitsplätzen werden ergonomische Gesichtspunkte berücksichtigt <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von Geräten	Lärmbelastung durch laute Geräte im Bürobereich	D3	<input type="checkbox"/> Es werden technische Maßnahmen zur Lärminderung getroffen <input type="checkbox"/> Bei allen Arbeiten werden möglichst lärmarme Verfahren und Arbeitsmittel verwendet; dies wird insbesondere bei Neuanschaffung von Arbeitsmitteln beachtet <input type="checkbox"/> Im Bürobereich sind laute Drucker räumlich getrennt von Arbeitsplätzen aufgestellt, ggf. sind Abdeckungen oder Lärmschutzhauben für Geräte installiert <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von Büroeinrichtungen	Elektromagnetische Strahlung und elektrostatische Aufladung	E2	<input type="checkbox"/> Es werden nur strahlungsarme Bildschirme oder Flachbildschirme verwendet <input type="checkbox"/> Antistatischer Bodenbelag ist vorhanden <input type="checkbox"/> Reinigung und/oder Oberflächenbehandlung erfolgt mit antistatischen Mitteln <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von Druckern und Kopierern	Gefahrstoffe	D3	<input type="checkbox"/> Aufstellräume von Druckern und Kopierern sind gut belüftet <input type="checkbox"/> Mitarbeiter sind eingewiesen in die Bedienung und Störungsbeseitigung <input type="checkbox"/> Wechseln der Toner- und Bildtrommeln erfolgt durch eingewiesene Mitarbeiter <input type="checkbox"/> Verschüttetes Tonerpulver wird feucht aufgewischt, nicht durch Abstauben aufgewirbelt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von Bürostühlen	Mechanische Einwirkungen	C3	<input type="checkbox"/> Die Bürostühle sind standsicher und stabil, d. h. das Untergestell besitzt fünf Abstützpunkte <input type="checkbox"/> Die Rollen sind dem Bodenbelag (Teppichboden oder harter Boden) angepasst <input type="checkbox"/> Form und Einstellmöglichkeiten des Bürostuhls ermöglichen eine ergonomische Sitzhaltung (dynamisches Sitzen) <input type="checkbox"/> Die Mitarbeiter sind über die Einstellmöglichkeiten und das richtige Einstellen des Bürostuhles unterwiesen <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Beschaffung von, Umgang mit und Prüfung von Bürotischen	Mechanische Einwirkungen, fehlende Ergonomie	D3	<input type="checkbox"/> Eine Arbeitsfläche von mindestens 1600 mm x 800 mm ist vorhanden <input type="checkbox"/> Die Tischhöhe beträgt 720 mm, verstellbare Tische sind bei sitzender Tätigkeit entsprechend eingestellt <input type="checkbox"/> Ausreichender Bein- und Fußraum ist vorhanden <input type="checkbox"/> Arbeitstische haben abgerundete Kanten und besitzen reflexionsarme Oberflächen <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Arbeiten am Bildschirm	Software-Ergonomie	D3	<input type="checkbox"/> Bei der Auswahl der Software wurden die einfache Handhabung, die Zweckmäßigkeit und vorhandene Erfahrungen berücksichtigt <input type="checkbox"/> Die Anwender werden vor dem Einsatz neuer Software geschult <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Lager und Transport	Heben und Tragen von Lasten	D3	<input type="checkbox"/> Die Mitarbeiter sind über rückengerechtes Heben und Tragen unterwiesen <input type="checkbox"/> Lastgewichte werden für manuellen Transport möglichst gering gehalten <input type="checkbox"/> Zum Transport schwerer Lasten sind geeignete Transport- und Hubeinrichtungen vorhanden und werden eingesetzt <input type="checkbox"/> Lasten über 25 kg werden möglichst nicht allein bewegt <input type="checkbox"/> Körperliche Eignung der Mitarbeiter nach Alter und Geschlecht wird berücksichtigt <input type="checkbox"/> Für die Mitarbeiter werden gesundheitsfördernde Maßnahmen (z. B. Rückenschule) angeboten <input type="checkbox"/>	X X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Lager und Transport	Herab- oder Umfallen von Gegenständen	C3	<input type="checkbox"/> Regale sind standfest aufgestellt und am Boden/an der Wand befestigt <input type="checkbox"/> Regale werden nur entsprechend ihrer Tragfähigkeit belastet <input type="checkbox"/> Schubladen sind gegen vollständiges Herausziehen mit Sperren gesichert <input type="checkbox"/> Es werden keine schweren Gegenstände auf Schränken gelagert <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 1 Arbeitsmittel

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten, besonders bei Verschmutzung der Hände	Mechanische Einwirkungen, Gefahrstoffe, Lösemittel, die die Haut schädigen	D4	<input type="checkbox"/> Es stehen aufeinander abgestimmte Hautschutz-, Hautreinigungs- und Hautpflegemittel zur Verfügung <input type="checkbox"/> Ein Hautschutzplan ist aufgestellt <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Allgemeine Tätigkeiten	Mechanische und/oder elektrische Einwirkungen von fehlerhaften Arbeitsmitteln	C3	<input type="checkbox"/> Arbeitsmittel werden regelmäßig durch eine befähigte Person geprüft <input type="checkbox"/> Bei fehlender Sachkunde bzw. Befähigung werden die Prüfungen durch Externe durchgeführt <input type="checkbox"/> Prüffristen werden aufgrund einer speziellen Gefährdungsbeurteilung festgelegt <input type="checkbox"/> Prüfungen werden dokumentiert <input type="checkbox"/> Arbeitsmittel werden nicht zweckentfremdet verwendet, im Bedarfsfall wird geeignetes Werkzeug benutzt; beschädigte Arbeitsmittel werden ausgesondert oder unverzüglich instand gesetzt <input type="checkbox"/> Mängel an technischen Einrichtungen und baulichen Anlagen werden unverzüglich dem Vorgesetzten gemeldet und eine Instandsetzung veranlasst <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 2 Arbeitsplatz/-stätte

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Arbeiten am Bildschirm	Unergonomischer Arbeitsplatz	C4	<input type="checkbox"/> Es gibt keine Reflexion auf dem Bildschirm <input type="checkbox"/> Blickrichtung auf den Bildschirm ist parallel zum Fenster <input type="checkbox"/> Der Betrachtungswinkel beträgt $\leq 15^\circ$ <input type="checkbox"/> Sehabstand zum Bildschirm beträgt mindestens 45 cm <input type="checkbox"/> Oberste Bildschirmzeile liegt nicht über Augenhöhe <input type="checkbox"/> Größe und Anzahl der Bildschirme ist auf die Arbeitsaufgabe abgestimmt <input type="checkbox"/> Handauflage (ggf. gepolstert) vor der Tastatur ist vorhanden <input type="checkbox"/> Bei Büroarbeitsplätzen, an denen mit Laptop gearbeitet wird, sind Tastatur und Bildschirm getrennt (Verwendung einer Dockingstation mit externem Bildschirm) <input type="checkbox"/> Für den Bedarfsfall, z. B. in Leitstellen, stehen zusätzliche Ablagemöglichkeiten zur Verfügung <input type="checkbox"/>	X X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Allgemeine sitzende Tätigkeiten, besonders Bürotätigkeiten	Sitzende Tätigkeit	C3	<input type="checkbox"/> Sitzhöhe ist an die Körpergröße angepasst (Oberschenkel/Unterarme waagrecht) <input type="checkbox"/> Arm- und Beinwinkel sind größer 90° <input type="checkbox"/> Füße werden vollständig aufgesetzt, ggf. sind Fußstützen vorhanden <input type="checkbox"/> Rückenlehne reicht mindestens bis zur Mitte des Schulterblattes <input type="checkbox"/>	X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 2 Arbeitsplatz/-stätte

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten, besonders Bürotätigkeiten, Bewegungen auf dem Unternehmensgelände	Stolpern, Rutschen und Stürzen auf Verkehrswegen und Böden	C4	<input type="checkbox"/> Verkehrswege sind in einem Übersichtsplan dargestellt			
			<input type="checkbox"/> Verkehrswegbreiten sind ausreichend bemessen				
			<input type="checkbox"/> Verkehrswege sind frei von Hindernissen und Einbauten	X			
			<input type="checkbox"/> Die begehbare Oberfläche ist eben und befestigt	X			
			<input type="checkbox"/> Höhenunterschiede von mehr als 0,3 m werden mit Ausgleichstufen, Treppen oder Rampen überwunden				
			<input type="checkbox"/> Bodenbeläge und Treppenstufen sind rutschhemmend und eben				
			<input type="checkbox"/> Stolperstellen und herumliegende Gegenstände werden entfernt, verbleibende Stolperstellen sind gekennzeichnet	X			
			<input type="checkbox"/> Treppen mit mehr als vier Stufen haben mindestens einen Handlauf				
			<input type="checkbox"/> Beim Treppensteigen wird der Handlauf benutzt	X			
			<input type="checkbox"/> Auf dem Boden verlegte Elektroleitungen sind mit Kabelbrücken abgedeckt				
			<input type="checkbox"/> Schubkästen, Schranktüren etc. sind bei Nichtbenutzung geschlossen	X			
			<input type="checkbox"/> Beschäftigte tragen geeignetes Schuhwerk	X			
			<input type="checkbox"/> Verkehrs- und Zugangswege werden regelmäßig von Bewuchs befreit und sind ausreichend beleuchtet				
			<input type="checkbox"/> Verkehrswege und -flächen werden eisfrei gehalten bzw. abgestumpft				
<input type="checkbox"/>							
						<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne	

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 2 Arbeitsplatz/-stätte

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Lager und Transport von/zu erhöhten Stellen	Stürzen von Aufstiegshilfen (Leitern und Tritten)	C4	<input type="checkbox"/> Es werden nur geprüfte Aufstiegshilfen beschafft und verwendet (möglichst GS-Zeichen oder BG-PRÜFZERT-Zeichen) <input type="checkbox"/> Die Aufstiegshilfen werden regelmäßig geprüft <input type="checkbox"/> Ausreichend hohe Aufstiegshilfen werden verwendet <input type="checkbox"/> Leitern als Zugänge zu hochgelegenen Räumen und Instandhaltungsplätzen sowie Stehleitern sind gegen Ab- und Wegrutschen gesichert <input type="checkbox"/> Für jeden Arbeitsbereich mit Ablagehöhen über 1,80 m ist eine Aufstiegshilfe leicht zugänglich <input type="checkbox"/> Leitern und Tritte sind in Verkehrsbereichen gegen Anstoßen gesichert <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Allgemeine Tätigkeiten	Fehlende soziale Einrichtungen und Räume	D4	<input type="checkbox"/> Umkleieräume mit Wasch- und Duschmodöglichkeiten sowie Pausenräume sind entsprechend Art und Größe des Betriebes vorhanden <input type="checkbox"/> Im Winterbetrieb besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, sich regelmäßig aufzuwärmen <input type="checkbox"/> Toiletten befinden sich in der Nähe ständiger Arbeitsplätze <input type="checkbox"/> Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, in angemessenen Zeitabständen Toiletten aufzusuchen <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 2 Arbeitsplatz/-stätte

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Arbeiten in ungünstiger Körperhaltung	Physische Überbeanspruchung	D3	<input type="checkbox"/> Andauernde körperliche Zwangshaltungen (Knien, Arbeiten über Kopf, extreme Rumpfbeuge und -drehung) werden auf ein Mindestmaß reduziert <input type="checkbox"/> Wechsel der Körperhaltung ist möglich <input type="checkbox"/> Arbeitshöhen können individuell angepasst werden <input type="checkbox"/> Ausreichender Bewegungsraum ist vorhanden <input type="checkbox"/> Bedien- und Stellteile sind im Greifraum angeordnet <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 3 Arbeitsorganisation

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten	Unzureichende Eignung und Kenntnisse der Mitarbeiter	D3	<input type="checkbox"/> Mitarbeiter werden bei Neueinstellung, vor Aufnahme einer neuen Tätigkeit und danach regelmäßig unterwiesen und zu sicherheitsbewusstem Verhalten motiviert <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Allgemeine Tätigkeiten	Mangelnde Organisation der Ersten Hilfe	C4	<input type="checkbox"/> Die Erste Hilfe ist organisiert (z. B. Rettungskette) <input type="checkbox"/> Die Mitarbeiter haben (z. B. durch das Erste-Hilfe-Plakat) die wichtigsten, stets aktuellen Informationen bzgl. der Ersten Hilfe (Notrufnummern, Ärzte, Krankenhäuser, Ersthelfer) <input type="checkbox"/> Die Mitarbeiter sind über das Verhalten im Notfall eingewiesen <input type="checkbox"/> Ersthelfer sind in ausreichender Anzahl ausgebildet und bestellt <input type="checkbox"/> Ersthelfer nehmen regelmäßig alle zwei Jahre an der Fortbildung teil <input type="checkbox"/> Verbandkästen sind in ausreichender Anzahl vorhanden, leicht zugänglich und gut gekennzeichnet <input type="checkbox"/> Verbandkästen werden regelmäßig auf Vollständigkeit und das Verfallsdatum überprüft (Verantwortlicher ist festgelegt) <input type="checkbox"/> Ein Verbandbuch wird geführt <input type="checkbox"/> Bei Augengefährdungen durch spritzende Flüssigkeiten ist eine Augenspülmöglichkeit (z. B. Augenspülflasche) vorhanden <input type="checkbox"/> Die Erste Hilfe ist auch bei Alleinarbeit sichergestellt <input type="checkbox"/>	X X X X X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 4 Arbeitsumgebung

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten, besonders Bürotätigkeiten	Ungünstiges Raumklima	D4	<input type="checkbox"/> Die Lufttemperatur kann auf mindestens 20° C reguliert werden <input type="checkbox"/> Die Lufttemperatur sollte 26° C nicht überschreiten (Ausnahme hohe Außentemperaturen) <input type="checkbox"/> Zugluft ist verhindert, z. B. durch Anordnung der Möbel oder Trennwände <input type="checkbox"/> Die Luft ist ausreichend befeuchtet (relative Luftfeuchte größer 50 %) <input type="checkbox"/> Die Klimaanlage werden regelmäßig gereinigt und gewartet <input type="checkbox"/> Bedarfsgerechte Regelung der Temperatur ist möglich <input type="checkbox"/> Ausreichende Lüftungsmöglichkeiten sind vorhanden <input type="checkbox"/> Direkte Sonneneinstrahlung wird möglichst vermieden (z. B. außen liegende Rollos) <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 4 Arbeitsumgebung

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten, besonders Bürotätigkeiten	Beleuchtung	D3	<input type="checkbox"/> Beleuchtung (natürliches oder künstliches Licht) ist der Arbeitsaufgabe angepasst <input type="checkbox"/> Es sind geeignete Sonnenschutzvorrichtungen vorhanden <input type="checkbox"/> Die Beleuchtungsstärke ist der Arbeitsaufgabe angepasst (z. B. Beleuchtungsstärke am Büroarbeitsplatz mindestens 500 Lux) <input type="checkbox"/> Raster- oder Prismenleuchten sind parallel zum Fenster und rechtwinklig zum Bildschirm angeordnet <input type="checkbox"/> Flimmer- und flackerfreie Beleuchtung ist vorhanden <input type="checkbox"/> Die Beleuchtung erfolgt indirekt <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Bürotätigkeiten	Lärmbelastung von lauten Gesprächen, Telefonaten an Nachbararbeitsplätzen, Leitstellen	D4	<input type="checkbox"/> Decken und Wände sind schallabsorbierend gestaltet <input type="checkbox"/> Soweit möglich, befinden sich zwischen Arbeitsplätzen mobile schallabsorbierende Trennwände <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 4 Arbeitsumgebung

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten	Psychische Fehlbeanspruchung	D3	<input type="checkbox"/> Bezüglich Arbeitsorganisation und -einteilung erfolgt frühzeitige Absprache mit allen Mitarbeitern <input type="checkbox"/> Mitarbeiter werden in die Dienst- bzw. Arbeitsplanung einbezogen <input type="checkbox"/> Die Arbeitseinteilung wird regelmäßig überprüft <input type="checkbox"/> Es finden regelmäßige Mitarbeitergespräche statt <input type="checkbox"/> Erforderliche Arbeiten werden rechtzeitig geplant und vorbereitet <input type="checkbox"/> Störungsbeseitigung erfolgt ruhig und besonnen <input type="checkbox"/> Bildschirmarbeit wird durch andere Tätigkeiten oder Pausen unterbrochen <input type="checkbox"/>	X X X X X	 		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Allgemeine Tätigkeiten	Zwischenmenschliche Konflikte	D4	<input type="checkbox"/> Die Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse sind eindeutig festgelegt und allen bekannt <input type="checkbox"/> Es gibt Vereinbarungen, wie Konflikten zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten vorgebeugt wird <input type="checkbox"/> Probleme werden in Einzelgesprächen angesprochen und Lösungen gefunden <input type="checkbox"/>	X X	 		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil A Allgemeine Gefährdungen – Teil A 4 Arbeitsumgebung

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Tätigkeiten	Arbeiten im Freien	C4	<input type="checkbox"/> Wenn möglich, werden Tätigkeiten in Gebäuden durchgeführt <input type="checkbox"/> Arbeitsplätze im Freien sind nach Möglichkeit überdacht und witterungsgeschützt <input type="checkbox"/> Wetterschutzkleidung und Kälteschutzkleidung steht bedarfsgerecht zur Verfügung und wird benutzt <input type="checkbox"/> Sonnenschutzmittel und -brillen werden bedarfsgerecht ausgewählt und stehen zur Verfügung <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Dienstgänge auf dem Unternehmensgelände	Kollision mit bewegten Fahrzeugen	C2	<input type="checkbox"/> Verkehrswege für Personen werden – soweit möglich – außerhalb von Verkehrswegen für den Fahrverkehr geführt <input type="checkbox"/> Sichthilfen sind an unübersichtlichen Stellen vorhanden <input type="checkbox"/> Verkehrsregelungen (z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen) sind vorhanden und werden durchgesetzt <input type="checkbox"/> Omnibusse setzen nur mit Einweiser oder technischen Sicherheitseinrichtungen zurück <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Erfasst werden durch Fahrzeuge	C2	<input type="checkbox"/> Mitarbeiter tragen bei Tätigkeiten im Gefahrenbereich des fließenden Straßenverkehrs Warnkleidung (mindestens Warnweste) bzw. sind angewiesen, solche Tätigkeiten nicht durchzuführen <input type="checkbox"/> Ein ausreichender Sicherheitsabstand ist überall vorhanden <input type="checkbox"/> Sicheres Abschleppen von Fahrzeugen wurde geschult und geübt <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Führen von Omnibussen	Anstoßen, Quetschen	D2	<input type="checkbox"/> Kanten von Bauteilen am Fahrzeug sind abgerundet bzw. gepolstert <input type="checkbox"/> Teile (z. B. Hebel, Schließzylinder, Taster) stehen nicht vor <input type="checkbox"/> Klapprampen können auch ohne Werkzeug sicher betätigt werden <input type="checkbox"/> Sicherheitsabstände zu bewegten Teilen (Türgriff zu Rahmen, Fenstergriffe, Dachluken) sind vorhanden <input type="checkbox"/> Klappen im Fahrzeug sind gegen Aufspringen/Herabfallen gesichert <input type="checkbox"/> Verstellbare Komponenten können gegen unbeabsichtigte Bewegungen gesichert werden, z. B. Anschlagbegrenzung für Fahrscheindrucker <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Bewegte kraftbetriebene Maschinenteile an Omnibussen (z. B. Türen, Hublifte)	C3	<input type="checkbox"/> Hand- und Kraftbetrieb, z. B. von Einstieghilfen, sind gegenseitig verriegelt <input type="checkbox"/> Betätigungselemente zur Störungsbehebung sind gefahrlos zugänglich <input type="checkbox"/> Betriebliche Regelungen zur Störungsbeseitigung durch den Fahrzeugführer liegen vor und sind bekannt <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Führen von Omnibussen	Stolpern, Rutschen, Stürzen	C3	<input type="checkbox"/> Zugang zum Fahrerarbeitsplatz ist frei von Stolperstellen <input type="checkbox"/> Zugang zum Fahrerarbeitsplatz ist auch bei Nässe und Schnee sicher begehbar <input type="checkbox"/> Leicht zugängliche Ablage für Fahrertasche, dienstliche und persönliche Gegenstände <input type="checkbox"/> Einstellen der Außenspiegel ist gefahrlos möglich, z. B. durch Fernbetätigung <input type="checkbox"/> Fahrzeuginnenbeleuchtung ist funktionsfähig und wird regelmäßig geprüft <input type="checkbox"/> Abstellplatz ist eben und ausreichend beleuchtet <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Gefahrstoffe (Dieselmotor-emissionen)	B3	<input type="checkbox"/> Vorhandene Einrichtungen in Abstellhallen (Lüftung, Druckluftversorgung) werden bestimmungsgemäß benutzt <input type="checkbox"/> Motoren werden nicht unnötig laufen gelassen <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Mangelhafte ergonomische Gestaltung des Fahrerarbeitsplatzes	D3	<input type="checkbox"/> Fahrerarbeitsplatz ist nach ergonomischen Erfordernissen gestaltet <input type="checkbox"/> Fahrersitz wird regelmäßig instand gehalten <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Sitzende Tätigkeit	D3	<input type="checkbox"/> Fahrpersonal ist in der Lage, den Fahrersitz ergonomisch richtig einzustellen – ggf. mit Einstellhilfe (Fahrersitzmemory) <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Führen von Omnibussen	Unzuträgliches Klima am Fahrerarbeitsplatz	D3	<input type="checkbox"/> Klimaanlage mit ausreichender Heiz- bzw. Kühlleistung ist vorhanden, ist gut dosierbar und frei von störender Zugluft <input type="checkbox"/> Belüftung erfolgt vorrangig mit Frischluft, Ansaugung erfolgt aus gering belasteten Bereichen (z. B. im Dachbereich, entfernt von der Auspuffanlage) <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Ungenügende Beleuchtung, schlechte Sicht	D4	<input type="checkbox"/> Ausreichend lichtstarke, abschaltbare Beleuchtung ist am Fahrerarbeitsplatz vorhanden <input type="checkbox"/> Fremdlichteinfall aus dem Fahrgastraum kann ggf. abgeschirmt werden <input type="checkbox"/> Beleuchtung von Instrumenten und Displays ist regelbar <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Omnibussen	Psychische Belastungen	D3	<input type="checkbox"/> Fahrdienstmitarbeiter werden an der Diensterteilung beteiligt, z. B. durch individuelle Dienstplangestaltung <input type="checkbox"/> Mitarbeiter werden auf belastende Situationen vorbereitet, z. B. durch Stresspräventionstraining <input type="checkbox"/> Im Unternehmen wird ein Konzept für die Betreuung von Beschäftigten mit psychischen Beeinträchtigungen aufgrund von Unfall- oder anderen psychisch belastenden Ereignissen durchgeführt <input type="checkbox"/> Die Ablösung nach schweren Unfällen ist geregelt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Prüfen von Fahrausweisen	Stolpern, Rutschen, Stürzen	C3	<input type="checkbox"/> Personal ist angewiesen, sich im Fahrzeug festen Halt zu verschaffen <input type="checkbox"/> Tätigkeiten, die beidhändig erfolgen, werden bei Fahrzeugstillstand oder außerhalb ausgeführt (z. B. Schreibarbeiten) <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Oberleitungsbussen	Elektrische Anlagen und Betriebsmittel (nur Obus)	B4	<input type="checkbox"/> Gefährdungen durch Stromabnehmer, Fahrleitungen sind bekannt <input type="checkbox"/> Verhalten bei Betriebsstörungen ist bekannt (z. B. Abriss der Fahrleitung) <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Führen von Hybridbussen	Elektrischen Strom beim Löschen von in Brand geratenen Fahrzeugen	B4	<input type="checkbox"/> Die Feuerlöscher auf dem Fahrzeug sind für das Löschen von Feuern in Elektroanlagen geeignet. <input type="checkbox"/> Die Fahrer sind in Bezug auf die Gefahren des elektrischen Stroms unterwiesen. <input type="checkbox"/> Notfallhelfer (Feuerwehr, etc.) sind in Bezug auf die Gefahren elektrischer Fahrzeuge eingewiesen. <input type="checkbox"/> Die elektrischen Aggregate in/auf dem Fahrzeug sind für den Fahrer bzw. unbefugte Laien nicht zugänglich. <input type="checkbox"/> Durch eindeutige Beschilderung am Fahrzeug wird auf die Gefährdung hingewiesen. <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Führen von Hybridbussen	Elektrischen Strom beim Absichern von Unfallstellen	B4	<input type="checkbox"/> Die Fahrer sind in Bezug auf die Gefahren des elektrischen Stroms bei Unfallschäden im Bereich der elektrischen Anlage unterwiesen <input type="checkbox"/> Notfallhelfer (Feuerwehr, Polizei, Krankentransport, etc.) sind in Bezug auf die Gefahren elektrischer Fahrzeuge eingewiesen. <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B Besondere Gefährdungen in Omnibusunternehmen – Teil B 1 Omnibusbetrieb

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Betrieb von Kundenzentren, Kassieren	Übergriffe Dritter beim Umgang mit Tageseinnahmen	C4	<input type="checkbox"/> Die Kasse ist in einem separaten Raum untergebracht			<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
			<input type="checkbox"/> Der Kassenraum ist für Unbefugte nicht vollständig einsehbar und nicht zugänglich				
			<input type="checkbox"/> Offene Tresen können nicht einfach überwunden werden				
			<input type="checkbox"/> Arbeitsplatz zur Erhebung des erhöhten Beförderungsentgeltes ist separat vom allgemeinen Kassenbereich, jedoch mit Kontakt zu benachbarten Arbeitsplätzen				
			<input type="checkbox"/> Notrufeinrichtungen sind vorhanden				
			<input type="checkbox"/> Der Kassenraum verfügt über eine zusätzliche Überwachungsmöglichkeit (z. B. Kamera oder andere Mitarbeiter)				
			<input type="checkbox"/> Zugangstüren für Personal sind mit einem Türspion versehen				
			<input type="checkbox"/> Die Einnahmen werden sicher aufbewahrt (z. B. in einem Tresor)	X			
			<input type="checkbox"/> Bargeldbestände werden möglichst gering gehalten	X			
			<input type="checkbox"/> Geldtransporte werden möglichst von Werttransportunternehmen durchgeführt				
<input type="checkbox"/> Geldtransporte durch Mitarbeiter erfolgen mindestens zu zweit und zu unterschiedlichen Tageszeiten in neutralen Behältnissen und nicht in Dienstkleidung	X						
<input type="checkbox"/>							

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Werkstatt-tätigkeiten	Einwirkungen wie z. B. Gefahrstoffe, Schall, scharfe Kanten, die nur durch Persönliche Schutzausrüstung (PSA) verhindert oder verringert werden können	C2	<input type="checkbox"/> Sofern die Einwirkungen nicht durch technische Maßnahmen verhindert werden können, steht geeignete PSA zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> PSA wird vor jeder Benutzung auf offensichtliche Mängel überprüft <input type="checkbox"/> PSA wird mindestens jährlich durch eine befähigte Person geprüft, ggf. durch externe Prüfer (z. B. Hersteller, TÜV, Dekra usw.) <input type="checkbox"/> Herstellerangaben zur Nutzungsdauer von PSA, z. B. gegen Absturz, werden beachtet <input type="checkbox"/> Die Prüfung wird dokumentiert <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Allgemeine Werkstatt-tätigkeiten	Brände und/oder Raumentwicklung, Explosion	B4	<input type="checkbox"/> Bei Schweißarbeiten sind Maßnahmen zur Brandvermeidung (z. B. Entfernen, Abdecken brennbarer Gegenstände, Bereithalten von Feuerlöscheinrichtungen, Brandwache) festgelegt <input type="checkbox"/> Flüssiggasflaschen werden nicht unter Erdgleiche oder in der Nähe von Bodenöffnungen gelagert <input type="checkbox"/> Flüssiggasflaschen sind möglichst im Freien, vor Sonneneinstrahlung und gegen Zugriff Unbefugter geschützt aufgestellt <input type="checkbox"/> An Arbeitsplätzen werden nur dem Tagesbedarf entsprechende Mengen von brennbaren Stoffen bereit gehalten <input type="checkbox"/> Explosionsschutzzonen sind festgelegt und werden beachtet <input type="checkbox"/>	X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Werkstatt-tätigkeiten	Bewegte Teile an Anlagen und Arbeitsmitteln	C3	<input type="checkbox"/> Gefahrstellen im Arbeits- und Verkehrsbereich sind durch trennende Schutzeinrichtungen gesichert <input type="checkbox"/> An Maschinen sind die erforderlichen Schutzeinrichtungen vorhanden bzw. bei Altmaschinen nachgerüstet <input type="checkbox"/> Arbeitsmittel sind mit den erforderlichen Not-Aus-Einrichtungen ausgestattet <input type="checkbox"/> Schutzeinrichtungen können nicht mit einfachen Mitteln gelöst oder unwirksam gemacht werden <input type="checkbox"/> Schutzeinrichtungen werden nach Beendigung von Instandhaltungsarbeiten wieder angebracht <input type="checkbox"/> Schutzeinrichtungen sind so ausgeführt, dass sie betriebsmäßig notwendige Tätigkeiten nicht behindern (z. B. Sichtkontrollen) <input type="checkbox"/>	 X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Werkstatt-tätigkeiten	Herab- und umfallende Gegenstände	C3	<input type="checkbox"/> In Lagern und in der Werkstatt werden Sicherheitsschuhe getragen <input type="checkbox"/> Bei Arbeiten in verschiedenen Ebenen wird Kopfschutz getragen <input type="checkbox"/> Auf hochgelegenen Instandhaltungsplätzen werden Werkzeuge und Material gegen Herabfallen gesichert <input type="checkbox"/> Zur Lagerung von Arbeits- und Betriebsmitteln stehen stand- und kippsichere Regale mit ausreichender Tragfähigkeit zur Verfügung <input type="checkbox"/> Zum sicheren Erreichen hoher Regalfächer stehen Leitern zur Verfügung <input type="checkbox"/> Rundmaterial ist gegen Wegrollen gesichert <input type="checkbox"/> Druckgasbehälter (z. B. Schweißgasflaschen, Flüssiggasflaschen) sind gegen Umfallen gesichert <input type="checkbox"/> Leuchtkörper, die z. B. im Lager unbeabsichtigt zerstört werden können, sind mit einem Schutz gegen mechanische Beschädigungen versehen <input type="checkbox"/>	X X X X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Allgemeine Werkstatt-tätigkeiten	Quetschen an Hallentoren bzw. Toren von Betriebsanlagen	B4	<input type="checkbox"/> Automatisch schließende Tore sind mit einer Einrichtung ausgerüstet, die das Einklemmen von Personen verhindert <input type="checkbox"/> Befehleinrichtungen von kraftbetätigten, nicht automatisch schließenden Toren sind als Totmannschaltung ausgeführt und so angeordnet, dass der Torbereich eingesehen wird <input type="checkbox"/> Tore für den Fahrzeugverkehr haben eine Umgehungs- oder Schlupftür für Fußgänger <input type="checkbox"/> Der Sicherheitsabstand zwischen den Fahrzeugen und Toreinfahrten beträgt beidseitig mindestens 0,5 m <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Betrieb von Verbrennungsmotoren	Gefahrstoffe (Dieselmotor-emissionen – DME, Abgase von Verbrennungsmotoren)	B3	<input type="checkbox"/> Die DME-Konzentration wird gemäß dem Stand der Technik soweit wie möglich minimiert, z. B. durch Partikelfilter <input type="checkbox"/> Absauganlage für Abgase steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Fahrzeuge werden nicht unnötig laufen gelassen <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Spanende Metallbearbeitung (Dreh-, Schleif-, Fräs-, Bohrmaschinen sowie Sägen und Scheren)	Wegfliegende Teile, drehende Teile, Einzugsstellen, Gefahrstoffe	C4	<input type="checkbox"/> Die Arbeitsmittel sind mit den erforderlichen Schutzeinrichtungen versehen und entsprechen den geltenden Vorschriften <input type="checkbox"/> Kühlschmierstoffe werden regelmäßig auf Keime geprüft und rechtzeitig ersetzt <input type="checkbox"/> Schutzhandschuhe werden nicht getragen, wenn an einer Maschine mit Einzugs- oder Fangstellen gearbeitet wird (z. B. Bohrmaschine, Drehbank) <input type="checkbox"/> Metallspäne/Metallstaub werden spätestens bei Schichtende entfernt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Spanlose Metallbearbeitung (Pressen, Abkant- und Biegemaschinen, Walzen)	Bewegte Teile, Scher-, Quetsch- und Einzugsstellen	C4	<input type="checkbox"/> Die Arbeitsmittel sind mit den erforderlichen Schutzeinrichtungen versehen und entsprechen den geltenden Vorschriften <input type="checkbox"/> An Maschinen mit Einzugs- oder Fangstellen (z. B. Walzen) werden Schutzhandschuhe nicht getragen <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Strahlarbeiten mit körnigen Strahlmitteln	Staub, Brand- und Explosion, Lärm	D3	<input type="checkbox"/> Strahlarbeiten werden in geschlossenen Anlagen durchgeführt <input type="checkbox"/> Wechselseitiges Strahlen von Aluminium- und Eisenwerkstücken wird nicht durchgeführt <input type="checkbox"/> Lärmschutzmaßnahmen werden getroffen <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Demontage/Montage von Fahrzeugteilen	Unerwartete Bewegung von Teilen	C3	<input type="checkbox"/> Teile, die während der Tätigkeit herabfallen können, werden in ihrer Lage gesichert <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Lackierarbeiten	Gefahrstoffe (Stäube)	C3	<input type="checkbox"/> Schleifstäube werden am Ort der Entstehung abgesaugt <input type="checkbox"/> PSA (Atemschutzmaske) ist vorhanden und wird genutzt <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Lackierarbeiten	Gefahrstoffe (Lackaerosole, Lacke, Lösemittel)	C3	<input type="checkbox"/> Spritzlackierarbeiten werden an Spritzständen oder in Spritzkabinen ausgeführt, wenn eine Lackmenge von mehr als 0,5 kg pro Schicht verarbeitet wird <input type="checkbox"/> Für Gefahrstoffe und Arbeitsmittel sind Betriebsanweisungen aufgestellt und die Mitarbeiter hinsichtlich der Gefährdung unterwiesen worden; die Unterweisung wird dokumentiert <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung	
Lackierarbeiten	Brand und Explosion	B2	<input type="checkbox"/> Brand- und Explosionsschutz wird berücksichtigt (siehe Teil A) <input type="checkbox"/> Für explosionsgefährdete Bereiche wurde ein Explosionsschutzdokument erstellt, eine Zoneneinteilung vorgenommen und festgelegt, welche Arbeitsmittel eingesetzt werden dürfen <input type="checkbox"/> Bei Lackierkabinen wird für eine ausreichende technische Lüftung gesorgt; die Luft wird im oberen Bereich zugeführt, im unteren Bereich abgeführt und die Anlage wird regelmäßig durch eine befähigte Person geprüft <input type="checkbox"/> Der Lackierraum wird regelmäßig gereinigt und gewartet (z. B. Filterwechsel) <input type="checkbox"/> Spraydosen und Lacke werden richtig gelagert, z. B. in Gefahrstoffschränken oder -räumen <input type="checkbox"/> Werden verschiedene Beschichtungsstoffe verarbeitet, ist sichergestellt, dass eine wechselseitige Verarbeitung zulässig ist <input type="checkbox"/>					
					X			
					X			<input type="checkbox"/> Sifa
					X		<input type="checkbox"/> BA
								<input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Schweißarbeiten	Gefahrstoffe (Schweißrauche)	C3	<input type="checkbox"/> Schweißrauche werden an der Entstehungsstelle erfasst und durch geeignete lufttechnische Maßnahmen abgeführt <input type="checkbox"/> Schweißgeräte sind mit den notwendigen Sicherheits-einrichtungen ausgerüstet <input type="checkbox"/> Persönliche Schutzausrüstung (z. B. Schweißerschutzschild, Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Die Mitarbeiter sind im Besitz der notwendigen Schweiß-berechtigung (Schweißerlaubnisschein) und kennen die Besonderheiten der jeweiligen Schweißverfahren und -geräte (z. B. Umgang mit Druckgasflaschen, Schweißstromquellen) <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Reinigungsarbeiten, Teilereinigung	Gefahrstoffe, Brand und Explosion, Medien unter Druck	C4	<input type="checkbox"/> Bei der Auswahl des Reinigungsmittels wird darauf geachtet, dass die Gesundheits-, Brand- und Explosionsgefahren so gering wie möglich gehalten werden <input type="checkbox"/> Sprühnebel gelangen nicht in den Atembereich der Mitarbeiter <input type="checkbox"/> Die Teilereinigung hat eine Absaugvorrichtung, wenn das eingesetzte Lösemittel kennzeichnungspflichtig ist oder einen Flammpunkt unter 55° C besitzt <input type="checkbox"/> Verschiedene Reinigungsmittel werden nur dann vermischt eingesetzt, wenn dies vom Hersteller der Teilreinigungsanlage ausdrücklich für zulässig erklärt worden ist <input type="checkbox"/> Es werden nur für den geplanten Einsatzzweck zugelassene Reinigungsmittel verwendet; es erfolgt keine Reinigung mit Benzin oder anderen Lösemitteln <input type="checkbox"/> Besteht die Möglichkeit eines Hautkontaktes mit dem Reinigungsmittel, werden den Mitarbeitern geeignete Handschuhe zur Verfügung gestellt <input type="checkbox"/> Ein Hautschutzplan wurde aufgestellt; die Hautschutzmittel werden den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und von ihnen genutzt <input type="checkbox"/> Beim Reinigen mit Flüssigkeitsstrahlern wird der Strahl nicht auf Personen oder Körperteile gerichtet <input type="checkbox"/>	 X X X X X	 		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.1 Allgemeine Gefährdungen in Werkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Holzbearbeitung	Gefahrstoffe, Holzstaub, Brand und Explosion	C3	<input type="checkbox"/> Die Arbeitsmittel sind mit den erforderlichen Schutzeinrichtungen versehen <input type="checkbox"/> Holzstaub wird direkt an der Entstehungsstelle erfasst und abgesaugt <input type="checkbox"/> Soweit es technisch möglich ist, werden keine Harthölzer verarbeitet <input type="checkbox"/> Bei der Verarbeitung von Hartholz wird die Staubbelastung der Mitarbeitern so gering wie möglich gehalten; die Mitarbeitern tragen ggf. Persönliche Schutzausrüstung (Atemschutz) <input type="checkbox"/> Die für die jeweiligen Maschinen vorgesehenen Einrichtungen mit Schutzfunktion, z. B. Schiebestock, Einspannvorrichtung, Handschutz, sind vorhanden und werden benutzt <input type="checkbox"/> Nur ausgebildete und unterwiesene Fachhandwerker werden an Holzbearbeitungsmaschinen eingesetzt <input type="checkbox"/>	 X X X X	 		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Ergänzen von Betriebs- und Hilfsstoffen (Fahrfertig machen)	Gefahrstoffe, Kraftstoffe, Heizöl für Standheizung; Haut-, Augenkontakt beim Einfüllen unter Druck, Füllstandskontrolle des Tanks durch den Bediener	D3	<input type="checkbox"/> Spritzarmes Befüllen der Tanks, insbesondere bei zweitägiger randvoller Betankung <input type="checkbox"/> PSA (Schutzbrille, Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Ersatzkleidung ist vorhanden <input type="checkbox"/> Duschköglichkeit ist vorhanden <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Ergänzen von Betriebs- und Hilfsstoffen (Fahrfertig machen)	Gefahrstoffe, Harnstoff (bei Bluetec), Frostschutz, Zusätze für Scheibenwaschanlage	D4	<input type="checkbox"/> PSA (Schutzbrille, Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Hautkontakt wird vermieden <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Ergänzen von Betriebs- und Hilfsstoffen (Fahrfertig machen)	Heiße Medien, Kühflüssigkeit	C4	<input type="checkbox"/> Druckabbau im Kühlsystem erfolgt gefahrlos, sicheres Arbeitsverfahren (entlüften oder warten, bis sich der Druck abgebaut hat) <input type="checkbox"/> PSA (Schutzbrille, Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Kontrolle der Medien erfolgt ohne Absturzgefahr in die Grube <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Reinigung von Omnibussen	Gefahrstoffe, Reinigungsmittel, Schmutz, Sprühnebel, Aerosole, Graffiti-Entferner, Reinigungsmittel mit unmittelbarem Hautkontakt, Feuchtarbeit	D4	<input type="checkbox"/> PSA (Schutzbrille, Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Richtige Dosierung der Reinigungsmittel; Dosierungshilfen sind vorhanden <input type="checkbox"/> Regelmäßige Überprüfung, ob ungefährlichere Ersatzprodukte genutzt werden können <input type="checkbox"/> Hautschutzplan und abgestimmte Hautschutzmittel stehen zur Verfügung <input type="checkbox"/> Die Sicherheitshinweise in der Betriebsanleitung für das Reinigungsmittel werden beachtet <input type="checkbox"/> Am Arbeitsplatz wird eine ausreichende Be- und Entlüftung gewährleistet <input type="checkbox"/>	X X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Außenreinigung	Biostoffe, Wasseraufbereitung, Keimbelastung von Brauchwasser, Zugabe von Bioziden	D4	<input type="checkbox"/> Waschanlagen werden regelmäßig gewartet und auf Keimbelastung untersucht <input type="checkbox"/> PSA (Schutzbrille, Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Trennung von Berufskleidung und Privatkleidung, getrennte Aufbewahrung <input type="checkbox"/> Mitarbeiter halten sich nicht im Sprühnebel der Waschanlage auf <input type="checkbox"/> Am Arbeitsplatz wird nicht gegessen oder getrunken <input type="checkbox"/> Waschbecken zur Handreinigung befindet sich in der Nähe <input type="checkbox"/>	X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Innenreinigung	Gefahrstoffe (Etching), chemische Einwirkungen durch Reinigungsmittel, Verätzungen durch Flusssäure, Feuchtarbeit	C4	<input type="checkbox"/> PSA (Handschuhe, Brille) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Dosierung der Reinigungsmittel erfolgt mit Dosierungshilfen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Überprüfung, ob ungefährlichere Ersatzprodukte genutzt werden können <input type="checkbox"/> Hautschutzplan und abgestimmte Hautschutzmittel stehen zur Verfügung <input type="checkbox"/> Beim Reinigen von Glasscheiben, die mit Flusssäure oder flusssäurehaltigen Gemischen verätzt wurden (Etching), werden säurefeste Handschuhe und Schutzbrillen getragen, die für diese Arbeiten aufgestellte Betriebsanweisung wird beachtet <input type="checkbox"/>	X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Innenreinigung	Biostoffe, Nadeln (Spritzen)	B3	<input type="checkbox"/> Abfallbehälter werden durch Auskippen oder die Entnahme von Mülltüten entleert <input type="checkbox"/> In Abfallbehälter wird nicht hineingegriffen; lässt sich dies nicht vermeiden, werden Greifzangen benutzt (Handschuhe schützen nicht vollständig vor Stichverletzungen) <input type="checkbox"/> Müll in Tüten oder Abfallsammelbehältern werden nicht mit Händen oder Füßen verdichtet <input type="checkbox"/> Mülltüten/-säcke werden nicht auf der Schulter oder am Körper getragen <input type="checkbox"/> Frei herumliegende Spritzen oder scharfkantige Gegenstände werden mit Greifzangen aufgenommen <input type="checkbox"/> Spritzen oder scharfkantige Gegenstände werden in besonderen durchstichsicheren Behältern gesammelt und so dem übrigen Müll zugeführt <input type="checkbox"/> Hepatitis- und HIV-Aufklärung wird durchgeführt <input type="checkbox"/>	X X X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Bremsenuntersuchung am Rollenprüfstand	Mechanische Gefahren (Einzug durch Rollen)	C3	<input type="checkbox"/> Spaltmaß an den Rollen verhindert Einzug von Körperteilen <input type="checkbox"/> Technische Sicherung durch Lichtschranken (in Gruben) <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Wechsel von Hilfs- und Betriebsstoffen (Motor- und Getriebeöl)	Gefahrstoffe	D4	<input type="checkbox"/> PSA (Handschuhe) steht zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/> Hautschutzplan und abgestimmte Hautschutzmittel stehen zur Verfügung <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Demontage/Montage von Reifen, Reifenwechsel	Physikalische Einwirkungen, zu große Lastgewichte, Arbeiten in ungünstiger Körperhaltung	D4	<input type="checkbox"/> Reifen werden möglichst mit technischen Hilfsmitteln transportiert und bei Lagerung gegen Umkippen gesichert <input type="checkbox"/> Reifen werden am Fahrzeug durch Heber angehoben, um eine ergonomisch günstige Montage zu gewährleisten <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Batteriewechsel	Gefahrstoffe (Knallgasexplosion)	C3	<input type="checkbox"/> Die Fahrzeuge sind mit einer Fremdstartsteckdose ausgerüstet <input type="checkbox"/> Für die Starthilfe an Fahrzeugen steht ein Batteriewagen zur Verfügung <input type="checkbox"/> PSA (Schutzbrille) steht beim Fremdstarten zur Verfügung und wird genutzt <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Arbeiten unter angehobenem Fahrzeug	Scharfkantige, vorstehende Fahrzeugteile, herabfallende Teile, unbeabsichtigte Lageveränderung des Fahrzeugs, Ausrutschen auf verschmutztem Fußboden	C3	<input type="checkbox"/> Einstellen der optimalen Arbeitshöhe wird praktiziert <input type="checkbox"/> Kopfschutz gegen Anstoßen wird getragen <input type="checkbox"/> Sicherheitsschuhe werden getragen <input type="checkbox"/> Fahrzeug steht sicher und ist gegen Wegrollen gesichert <input type="checkbox"/> Tragende Fahrzeugteile sind in ihrer Lage gesichert <input type="checkbox"/> Bindemittel sind vorhanden und werden genutzt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Reifenbearbeitung	Arbeitsstoffe unter Überdruck	B3	<input type="checkbox"/> Es steht ein Reifenbefüllkäfig zur Verfügung <input type="checkbox"/> Reifen werden mit einem Reifenbefüllautomaten befüllt <input type="checkbox"/> Räder mit geteilten Felgen (z. B. bei Oldtimern) werden mit einem Felgenwächter am Boden befestigt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Bremseninstandsetzung	Gefahrstoffe (Staubbelastung)	C2	<input type="checkbox"/> Beim Abdrehen von Bremsbelägen wird der Staub durch geeignete Geräte abgesaugt <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Polsterarbeiten	Gefahrstoffe	B3	<input type="checkbox"/> Ausdünstungen von Klebstoffen werden abgesaugt <input type="checkbox"/> Maßnahmen gegen Staubemissionen werden ergriffen <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Reinigung von CRT-Filtern	Gefahrstoffe, Feinstaub aus Rußfiltern	C2	<input type="checkbox"/> Ein ggf. vorhandener Brennofen steht nicht in der Nähe von Arbeitsplätzen <input type="checkbox"/> Der Ruß/Feinstaub aus den Filtern wird am Arbeitsplatz wirksam abgesaugt <input type="checkbox"/> Der Ruß/Feinstaub wird nicht mit Druckluftdüsen verteilt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Anheben von Fahrzeugen	Mechanische Einwirkungen, Absturz	A5	<input type="checkbox"/> Fahrzeuge werden nur mit geprüften Hebebühnen oder Radgreifern angehoben <input type="checkbox"/> Die Hebebühnen verfügen über eine ausreichende Tragfähigkeit <input type="checkbox"/> Exzentrische Lastverteilung wird berücksichtigt <input type="checkbox"/> Bei Arbeiten im angehobenen Fahrzeug sind Absturzsicherungen vorhanden, z. B. Geländer, Gerüst, Arbeitsbühne, verschlossene Türen, und werden genutzt <input type="checkbox"/> Beim Absenken der Fahrzeuge kann der Gefahrenbereich um das Fahrzeug voll eingesehen werden <input type="checkbox"/> Bei länger andauernden Arbeiten werden zusätzlich Abstützvorrichtungen verwendet <input type="checkbox"/>	X X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Technische Umrüstung, Ertüchtigung von Fahrzeugen	Mechanische Einwirkungen, Gefahrstoffe	C3	<input type="checkbox"/> Technische Umrüstungen von Fahrzeugen erfolgen in abgetrennten Bereichen <input type="checkbox"/> Es besteht eine Arbeitsorganisation zum Ausschluss gegenseitiger Gefährdung durch Gefahrstoffe und entsprechender mechanischer und/oder physikalischer Gefahren <input type="checkbox"/> Bei Umrüstungen sind alle möglichen Gefahren (z. B. asbesthaltige Bauteile) erkannt und werden sicherheitsgerecht gehandhabt <input type="checkbox"/>	X X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Arbeiten an liegengelassenen Hybridbussen	Elektrischer Strom	B4	<input type="checkbox"/> Reparaturen an der elektrischen Anlage liegengelassener Fahrzeuge werden grundsätzlich nicht vor Ort ausgeführt. <input type="checkbox"/> Die für den Pannen- und Unfallhilfsdienst eingeteilten Mitarbeiter sind über die elektrischen Gefahren unterwiesen. <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Wartung und Instandsetzung von Hybridbussen - allgemein	Elektrischer Strom	B4	<input type="checkbox"/> Die mit den Arbeiten an den Hybridfahrzeugen beauftragten Mitarbeiter sind über die Gefahren des elektrischen Stroms unterwiesen. <input type="checkbox"/> Es ist sichergestellt, dass Mitarbeiter externer Unternehmen, die in der Werkstatt arbeiten, über die Gefahren des elektrischen Stroms unterwiesen werden. <input type="checkbox"/> Arbeiten, die zu Defekten am Antriebsstromkreis führen können (z.B. Bohren in Karosserieteile), werden nur in Absprache mit der verantwortlichen Elektrofachkraft durchgeführt. <input type="checkbox"/> Die am Ausgang des Energiespeichers anliegende Restspannung und die damit verbundene Gefährdung wird auf einem Anzeigeinstrument für jeden Mitarbeiter verständlich dargestellt. <input type="checkbox"/>	X X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Teil B 2 Omnibuswerkstätten – Teil B 2.2 Besondere Gefährdungen in Omnibuswerkstätten

Tätigkeit	Gefährdung durch	Bewertung	Maßnahmen	U	Ergebnis	erledigt am	Beratung
Wartung und Instandsetzung elektrischer Komponenten von Hybridbussen	Elektrischer Strom	B4	<input type="checkbox"/> Die mit den Arbeiten an den elektrischen Komponenten beauftragten Mitarbeiter sind über die Gefahren des elektrischen Stroms unterwiesen. <input type="checkbox"/> Die bereits in der Werkstatt arbeitenden Elektrofachkräfte (Kfz-Elektriker, Kfz-Mechatroniker, ggf. Kfz-Mechaniker) werden für Arbeiten an den elektrischen Anlagen der Hybridsysteme regelmäßig unterwiesen und fortgebildet. <input type="checkbox"/> Für Arbeiten unter Spannung steht isoliertes Werkzeug zur Verfügung. Das Werkzeug wird regelmäßig geprüft. <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Wartung und Instandsetzung der Dachkomponenten von Hybridbussen	Absturz	B4	<input type="checkbox"/> Für die (regelmäßig wiederkehrenden) Arbeiten an den Dachkomponenten der Anlage sind geeignete Arbeitsstände mit Absturzsicherung auch an den Fahrzeugenden vorhanden. <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne
Prüfen der elektrischen Komponenten von Hybridbussen	Elektrischer Strom	B4	<input type="checkbox"/> Für das Prüfen der elektrischen Komponenten ist ein abgegrenzter Bereich (Prüffeld) vorhanden. <input type="checkbox"/> Mit dem Prüfen und dem Beurteilen von Messergebnissen sind ausschließlich Elektrofachkräfte beauftragt. <input type="checkbox"/>	X		<input type="checkbox"/> Sifa <input type="checkbox"/> BA <input type="checkbox"/> ohne

Sicherheits-Check – Omnibusse
Anhang – Erläuterung der Zürich-Methode

Erläuterung der Zürich-Methode und deren Anwendung in den Sicherheits-Checks

Die „Zürich-Methode“ ist ein geeignetes Verfahren, um schnell und systematisch Gefahren und Risiken aufzuzeigen und geeignete Maßnahmen zur Risikobewältigung abzuleiten. Sie wurde zur Bewertung der Unfall- und Gesundheitsgefährdungen für das Betriebspersonal im vorliegenden Sicherheits-Check berücksichtigt. Darüber hinaus kann die Methode auch zur Einschätzung von Risiken genutzt werden, die zur Gefährdung von Fahrgästen, zu Umwelt- oder Sachschäden führen können.

Auswirkung/Schwere	A						
	B						
	C						
	D						
	E						
	F						
		6	5	4	3	2	1
		Eintrittswahrscheinlichkeit					

Vorgehensweise

Die Analyse soll möglichst im Team durchgeführt werden. Ist dies nicht möglich, sollten zumindest die Ergebnisse mit einer weiteren fachkompetenten Person besprochen werden.

Grundsätzlich sind bei der Anwendung der Zürich-Methode als erstes der Anwendungsbereich und -zweck festzulegen. Als zweiter Schritt sollten die Tätigkeiten und Gefährdungen – im Sicherheits-Check in den Spalten 1 und 2 vorgegeben – individuell ergänzt werden. Anschließend erfolgt die spezifische Bewertung durch das Unternehmen anhand der Zürich-Methode, abhängig von den durchgeführten Maßnahmen.

Die Gefährdungen werden nach ihrer Auswirkung/Schwere und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Kategorien eingeteilt. Die Kategorien der Auswirkung/Schwere sind beispielsweise abhängig von der Anzahl der Toten, der Verletzten, der Schwere der Verletzungen, von Umweltauswirkungen oder vom Vermögensschaden für das Unternehmen.

Stufe	Auswirkung, Schwere	Sachschaden	Beispiele möglicher Ereignisse
A	katastrophal mehrere Tote	> 1.000.000 €	Unfall mit mehreren Toten, Umweltreignisse mit Auswirkungen außerhalb des Betriebsgeländes, sehr hohe materielle Schäden
B	sehr kritisch ein Todesfall, bleibender Gesundheits- schaden	> 250.000 €	Unfall mit einem Toten bzw. mit bleibendem Gesundheitsschaden, Berufskrankheit, anzeigepflichtiges Umweltreignis, hohe Schäden
C	kritisch Unfall mit Ausfalltagen	> 50.000 €	Unfall oder Erkrankung mit Ausfalltagen, Umweltreignis mit erheblichen internen Folgen, erhebliche Schäden
D	weniger kritisch Unfall ohne Ausfalltage	> 10.000 €	Unfall mit leichter Verletzung, Gefahrstoffaustritt ohne wesentliche Umwelt- oder Personengefährdung, Schäden
E	klein „Erste Hilfe“-Unfall	> 1.000 €	Unfall mit Erste-Hilfe-Leistung, Verbandbucheintragung, Gefahrstoffaustritt mit geringfügiger Umwelt- oder Personengefährdung, geringere Schäden
F	unbedeutend Keine Verletzung	> 100 €	Ereignisse mit geringfügigen Folgen (akzeptiertes Risiko), betriebsalltägliche kleine Schäden

Die Gefährdungen (Auswirkung/Schwere) werden mit relativen Eintrittswahrscheinlichkeiten verknüpft. Lässt sich die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht angeben, kann als Anhaltspunkt dafür auch die Häufigkeit derartiger Ereignisse im Unternehmen oder in der Branche herangezogen werden. Es hat sich eine Einteilung in sechs Stufen bewährt.

Stufe	Eintrittswahrscheinlichkeit	Häufigkeit im Unternehmen/Branche
1	häufig	wöchentlich einmal oder häufiger
2	oft	im Unternehmen bereits mehrfach passiert
3	gelegentlich	im Unternehmen bereits passiert
4	selten	in der Branche bereits mehrfach passiert
5	sehr selten	in der Branche bereits passiert, schon davon gehört
6	unwahrscheinlich	noch nie passiert, in der Branche nicht bekannt

Alle erkannten Gefährdungen werden nach ihrer Auswirkung/Schwere und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in die Risikomatrix eingetragen (Ist-Zustand). Liegt das Ergebnis im grünen Bereich, sind Maßnahmen nicht erforderlich, weil das akzeptable Restrisiko nicht überschritten ist. Der rote Bereich bedeutet ein sehr hohes Risiko und erfordert sofortige Maßnahmen. Auch für den gelben Bereich sind weitere Maßnahmen erforderlich – zum Beispiel besondere Betriebsanweisungen – die das richtige Verhalten der Beschäftigten beinhalten.

Die Maßnahmen sind so auszuwählen, dass die Gefährdungen bezüglich Auswirkungen und/oder Eintrittswahrscheinlichkeit so reduziert werden, dass sie innerhalb des akzeptierten Restrisikos liegen.

Das erstellte Risikoprofil ist auch eine gute Handlungshilfe zum Erkennen von Prioritäten und hilft somit dabei, die größten Risiken zuerst abzubauen. Grundsätzlich sollen jedoch alle erkannten Risiken minimiert werden. Da sich die Bewertungsmaßstäbe über längere Zeiträume verändern, sollten alle Gefährdungsbeurteilungen regelmäßig überprüft und den neuen Anforderungen angepasst werden.

Fallbeispiel: DME

Im Betrieb kommen dieselbetriebene Fahrzeuge zum Einsatz, deren Abgase (Dieselmotoremissionen – DME) krebserregend sind. Sie können daher in der Kategorie B3 eingestuft werden, da langfristig mit hoher Wahrscheinlichkeit schwere Gesundheitsschäden zu erwarten sind.

Zum Schutz der Beschäftigten sind Maßnahmen erforderlich. DME sind daher möglichst an der Entstehungsstelle abzusaugen. Regelmäßige Kontrollmessungen und Einhaltung des Grenzwertes und ggf. Partikelfilter ergänzen diese Maßnahmen. Nach Durchführung der vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen und ggf. weiterer Maßnahmen kann eine Einstufung in F5 erfolgen, da die Belastung nur noch gering ist.

A						
B				○		
C						
D						
E						
F						
	6	5	4	3	2	1

Eintrittswahrscheinlichkeit

A						
B						
C						
D						
E						
F		○				
	6	5	4	3	2	1

Eintrittswahrscheinlichkeit

Die Anwendung der Zürich-Methode beim Umgang mit dem Sicherheits-Check

In den Sicherheits-Checks sind in den ersten drei Spalten die Tätigkeiten, Gefährdungen und die sich daraus ergebende Bewertung nach der Zürich-Methode ohne Schutzmaßnahmen im Sinne einer Ausgangsgefährdung genannt. Die Spalte „Bewertung“ in der Tabelle gibt nur eine grundsätzliche Einschätzung des Risikopotentials ohne nähere Kenntnisse der jeweiligen Unternehmenssituation und dem Kenntnisstand der Beschäftigten wieder und ist ggf. individuell anzupassen.

Die danach folgenden Maßnahmen zur Minimierung der Gefährdung sind zu ergänzen, wenn Besonderheiten der Anlage, die in den Checks nicht enthalten sind, dies erfordern. Kriterium für die Vollständigkeit der Maßnahmen ist, ob das in der Spalte „Ergebnis“ durch Anwendung der Zürich-Methode ermittelte Restrisiko im grünen Bereich liegt. Ergeben sich aus den Tätigkeiten weitere, nicht im Sicherheits-Check aufgeführte Gefährdungen, sind diese zu ergänzen, nach der Zürich-Methode zu bewerten und ausreichende Maßnahmen festzulegen.